

Andererseits gibt es wichtige Aspekte, welche die Wahrscheinlichkeit einer Präventionswirkung erhöhen (wobei die Wirkung letztlich immer Konstruktion eines Beobachters bleibt, der zahlreiche andere Einflüsse ausblenden muss). Ein zentraler Faktor ist das Wissen über den Einfluss der unterschiedlichen Risiko- und Schutzfaktoren auf das zu verhindernde Problem und über das Zusammenspiel dieser Faktoren. Unabdingbar sind weiter möglichst umfassende Kenntnisse über die zu beeinflussenden Systeme (Individuen, Organisationen, → *Familien* etc.) sowie eine Vielfalt von hinreichend reflektierten und evaluierten (→ *Evaluation*) methodischen Zugängen, welche auf die jeweiligen Problem-Einflussfaktoren-Konstellationen und die strukturellen Eigenheiten der Zielsysteme zugeschnitten sind.

### Verwendete Literatur

- Hafen, Martin (2005): Systemische Prävention. Grundlagen für eine Theorie präventiver Maßnahmen. Heidelberg (Carl-Auer).
- Hafen, Martin (2007): Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis. Heidelberg (Carl-Auer).
- Luhmann, Niklas (1991): Soziologie des Risikos. Berlin/New York (de Gruyter).

### Weiterführende Literatur

- Fuchs, Peter (2008): Prävention – Zur Mythologie und Realität einer paradoxen Zuvorkommenheit. In: Irmhild Saake u. Werner Vogd (Hrsg.): Moderne Mythen der Medizin. Studien zur organisierten Krankenbehandlung. Wiesbaden (VS), S. 363–378.
- Hafen, Martin (2009): Mythologie der Gesundheit. Zur Integration von Salutogenese und Pathogenese. Heidelberg (Carl-Auer), 2. Aufl. 2009.
- Hafen, Martin (2011): Gesundheitsförderung, Prävention und Nachhaltige Entwicklung – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Eine systemtheoretische Analyse von drei Konzepten der Zukunftsbeeinflussung. Luzern (Interact).
- Pelikan, Jürgen M. (2007): Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung. Ein systemtheoretischer Lösungszugang. In: Roehrle, Bernd (Hrsg.): Prävention und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen. Bd 2. Tübingen (DGVT), S. 74–81.

## Problem

*Martin Hafen*

engl. *problem*, franz. *problème* m., ist eine »schwierig zu lösende Aufgabe; komplizierte Fragestellung; Schwierigkeit« (Duden 2007) und ist abgeleitet vom griech. *problema* = »das Vorgelegte; gestellte (wissenschaftliche)

Aufgabe die Streitfrage usw.« (ebd.). Probleme sind aus dieser Perspektive ganz alltägliche (→ *Alltag*) Aufgaben oder Herausforderungen, deren Bewältigung zu gesellschaftlicher (→ *Gesellschaft*) Entwicklung beiträgt, ja diese Entwicklung ausmacht. Dieser wertneutralen Fassung von »Problem« steht eine alltagssprachliche Bedeutung gegenüber, die bestimmte Probleme mit einer Bedeutung der Unerwünschtheit besetzt, was Aktivitäten der Problembeseitigung/Problemlösung (→ *Lösung*; i. e. S. im → *Kontext* von Behandlung) und Aktivitäten der Problemverhinderung (Prävention) ins Blickfeld rückt. Ähnlich wie beim Begriff »Lösung« ausgeführt, ist der systemtheoretische Funktionsbegriff im Kontext der Unterscheidung Problem/Lösung formuliert. Funktionen sind, kurz gefasst, Problemlösungen, was die Untrennbarkeit von »Problem« und »Lösung« unterstreicht – impliziert doch jede Formulierung eines Problems die Notwendigkeit einer Lösung, so unwahrscheinlich eine solche auch sein mag.

Im Hinblick auf die professionelle Tätigkeit in Sozialer Arbeit, Psychotherapie (→ *Psyche*; → *Therapie*), Heilpädagogik etc. sind vor allem die als unerwünscht bezeichneten Probleme relevant. Wichtig ist die Berücksichtigung des Umstandes, dass (auch) diese Probleme sozial konstruiert werden und dass diese Konstruktionen kontingent (also auch anders möglich; → *Kontingenz*) sind. So lässt sich einfach zeigen, dass das Problem »Alkoholismus« eine Erfindung der Moderne ist. Die Vorstellung, reichlicher Alkoholkonsum könnte schädlich sein, existiert im Mittelalter schlicht nicht. Im Gegenteil: Tägliches Trinken und regelmäßiges Betrunkensein ist »ein Aspekt jeder guten medizinischen Beratung« (Nilson/Baker 1998, p. 19; → *Beratung*). Das reformatorische Gedankengut und die Entwicklung der Psychiatrie haben neben anderen Faktoren dazu beigetragen, dass heute im Gegensatz zu früher ein Problem »besteht«, das ungeachtet seiner Konstruktivität heute zur »Wirklichkeit« (als konstruierter Realität) gehört (Hafen 2007, S. 176 f.).

Doch nicht nur die »sozialen« und medizinischen Probleme sind konstruiert, sondern auch ihre Zuordnung. Problemsysteme im → *Sinne* von Kurt Ludewig (2000, S. 465 f.) wären in diesem Sinn Systeme, die sich selbst als problematisch beschreiben oder von anderen so beschrieben werden und die es von sich aus nicht schaffen, andere als die problematisierten Problemlösungen zu generieren, sondern – im Gegenteil – immer »mehr desselben« (Watzlawick). Davon abzugrenzen sind nach Ludewig (ebd., S. 467) die Lebensprobleme: subjektiv erlebte Lebensprobleme, die oft aus emotionalen Kränkungen hervorgehen und die die → *Kommunikation* beeinflussen bis hin zur Entwicklung zum »Problemsystem«. Es geht also um Phänomene struktureller → *Kopplung* von psychischen und → *Sozialsystemen*.

Im Kontext des Bemühens um wenig Defizit- und mehr Lösungs- und → *Ressourcenorientierung* hat sich in einigen professionellen Kontexten (gerade auch der Sozialen Arbeit) eine Tendenz zur Problematisierung des Problembegriffs ergeben, die aus methodischen Gründen bisweilen sinnvoll, funktional gesehen jedoch oft ungünstig ist. So ist kaum zu ersehen, was mit einem allgemein gehaltenen Begriff der Gesundheitsförderung gewonnen ist, wenn diese faktisch nichts anderes machen kann, als (wie die Prävention) mit ihren Maßnahmen das Auftreten von gesundheitsmindernden Faktoren zu verhindern, welche die Gesundheit beeinträchtigen (Hafen 2007, S. 94 ff.). Und auch die lösungs- und kompetenzorientierte Soziale Arbeit kann nicht darauf verzichten, die Ausgangsprobleme zu bezeichnen, die den Anlass für ihre Aktivitäten bilden. Dass es in der Folge anzeigt sein kann und oft angezeigt ist, nicht bei diesen Problemen und ihrer Geschichte zu verharren, sondern den Blick in die Zukunft und damit auf mögliche Problemlösungen zu lenken, versteht sich von selbst. Es bietet sich (wie immer) an, Begriffe wie »Problem« und »Lösung« nicht als voneinander getrennte Absolutheiten zu verstehen, sondern als zwei Seiten einer Unterscheidung, die je nach Situation auf der Problem- oder der Lösungsseite genutzt werden kann. Das schließt die Möglichkeit ein, Probleme selbst als Lösungen zu verstehen (→ *Verstehen*) und Lösungen als Probleme. Schließlich ist darauf zu achten, dass die Konstruktivität von Problemen neue Lösungsansätze auch über die Neudefinierung eines Problems ermöglicht oder, wie es Niklas Luhmann (1992, S. 423) mit Blick auf wissenschaftliche Problemstellungen ausdrückt:

»Man kann eine Zeit lang an falsch gestellten Problemen arbeiten – nur um dann feststellen zu müssen, dass man nur mit einer anderen Problemstellung zu Lösungen kommen kann.«

### Verwendete Literatur

- Nilson, Margareta a. Oswin Baker (Hrsg.) (1998): Evaluating drug prevention in the European Union. Papers arising from the First European Conference on the Evaluation of Drug Prevention held in Lisbon, Portugal, 12–14 March 1997. Luxembourg: Office for Official Publications of the European Communities (EMCDDA scientific monograph series, 2).
- Hafen, Martin (2007): Grundlagen der systemischen Prävention. Ein Theoriebuch für Lehre und Praxis. Heidelberg (Carl-Auer).
- Ludewig, Kurt (2000): Systemische Therapie mit Familien. *Familiendynamik* 25 (4): 450–484.
- Luhmann, Niklas (1992): Die Wissenschaft der Gesellschaft. Frankfurt am Main (Suhrkamp).

Watzlawick, Paul, John H. Weakland u. Richard Fisch (1974): *Lösungen. Zur Theorie und Praxis menschlichen Wandels*. Bern (Huber).

### Weiterführende Literatur

Kleve, Heiko (2008): *System als Problem. Eine Präzisierung der systemischen Perspektive*. Potsdam (unveröffentl. Manuskript).

Scherr, Albert (2002): *Soziale Probleme, Soziale Arbeit und menschliche Würde. Sozial Extra 6: 35–39*.

Sidler, Nikolaus (1999): *Problemsoziologie. Eine Einführung*. Freiburg im Br. (Lambertus).

## Problem-Lösungs-Zirkel

Andreas Kannicht

engl. *problem solving circle*, franz. *le cycle de solution du problème*; ist eine Technik in der systemischen (→ *System*) → *Beratung*/→ *Therapie*. Er hilft, die positive Konnotation des → *Problems* zu erfragen. Die Anwendung des Problem-Lösungs-Zirkels unterstützt den Berater, eine gute Balance der Verantwortung im Beratungsprozess zu finden sowie eine neutrale Haltung bezüglich der → *Lösungsfindung* einzunehmen. Der Begriff wurde von Rudolf Klein und dem Autor entwickelt (2009).

In Beratungsprozessen stehen wir als professioneller Helfer (→ *Helfen*) manchmal in der Versuchung, zu viel Verantwortung zur Veränderung der Problemlage des Klienten zu übernehmen. Dies gilt umso mehr, je dramatischer die Situation geschildert wird oder je auswegloser sie erscheint. Dies ist zugleich ein Indikator, dass der Klient zunehmend die Seite der Ausweglosigkeit besetzt. In solchen Situationen könnte der Berater übersehen, dass im Klienten eine → *Ambivalenz* besteht, einerseits die Lösung anstreben zu wollen, zugleich aber auch gute Gründe, die ihm nicht gegenwärtig sind, ihn daran hindern. Entstehen im Berater die → *Gefühle* von Hilflosigkeit und Anstrengung, kann ihm und dem Klienten die Anwendung des Problem-Lösungs-Zirkels helfen, die Ambivalenz besser zu verstehen (→ *Verstehen*). Der Problem-Lösungs-Zirkel beschreibt zwei sich schneidende Koordinaten: Die x-Achse beschreibt die Dimension Vorteil/Nachteil, die y-Achse die Dimension Problem/Lösung. In diesem Koordinatenkreuz entstehen somit vier Felder: die Nachteile des Problems, die Vorteile des Problems, die Nachteile der Lösung und die Vorteile der Lösung. In der systemischen Beratung werden im Rahmen der → *Auftragsklärung* meist die Felder der Nachteile des Problems und der Vorteile der Lösung beleuchtet. Wenn wir den gesam-

## Autorenverzeichnis

- HEINZ ABELS, Jg. 1943, Dr. Dr., Prof. em. für Soziologie, FernUniversität in Hagen.
- FALKO VON AMELN, Jg. 1970, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychodrama-Therapeut; Organisationsberater, Supervisor und Coach.
- EIA ASEN, Jg. 1946, Prof. Dr. med., systemischer Therapeut, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Klinischer Direktor, Marlborough Family Service; Visiting Professor, University College London.
- ULRICH AUER, Jg. 1965, Dipl.-Soziologe, Kriminologe (M. A.), systemischer Therapeut und Berater; eigene Praxis für Coaching; Leitung des Instituts für Wissen und Fortschritt, Ulm.
- DIRK BAECKER, Jg. 1955, Soziologe, Dr. rer. soc., Professor für Kulturtheorie und Kulturanalyse an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen am Bodensee.
- CHRISTIANE BAUER, Jg. 1961, Dipl.-Soz.-Päd., systemische Therapeutin, Supervisorin, Reteaming-Coach, freiberuflich tätig in eigener Praxis sowie als Trainerin und Lehrtrainerin lehrende Supervisorin und Coach.
- WOLFGANG BUDDE, Jg. 1953, Dipl.-Sozialarbeiter, Supervisor, Dozent an der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule Coburg.
- PETER BÜNDER, Jg. 1949, Prof. Dr. phil., systemischer Paar- und Familientherapeut, Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften.
- MANFRED CIERPKA, Prof. Dr. med., Arzt für Psychiatrie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker und Familientherapeut. Ärztlicher Direktor des Instituts für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg.
- EDWIN CZERWICK, Jg. 1951, Dr. phil. habil., außerplanmäßiger Professor für Politikwissenschaft und Akademischer Direktor an der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz.
- HANS-ULRICH DALLMANN, Jg. 1959, PD, Dr. theol., Professor für Ethik am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Fachhochschule Ludwigs-hafen am Rhein.
- MARKUS DIERKES, Jg. 1971, Dipl.-Supervisor, systemischer Therapeut, Leiter des Instituts für Systemische Konzepte – Paderborn (ISK-P), Praxis für systemische Therapie, Beratung und Supervision.
- ELMAR DRIESCHNER, Jg. 1979, Dr. phil., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bildungswissenschaft der Leuphana Universität Lüneburg.
- JOSEPH DUSS-VON WERDT, Jg. 1932, Dr. phil., Dr. theol., Lehrbeauftragter für Grundlagen und Geschichte der Mediation an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Fernuniversität Hagen.

- ANDREA EBBECKE-NOHLEN, Jg. 1950, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin für systemische Einzel-, Paar- und Familientherapie, Lehrtherapeutin des Helm Stierlin Instituts und der Systemischen Gesellschaft.
- PETER EBEL, Jg. 1960, Dipl.-Soz.-Wiss., systemischer Therapeut für Einzel-, Paar- und Familientherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Gesprächspsychotherapeut, Psychotherapeut, Supervisor; psychotherapeutische Praxis in Berlin.
- LOTHAR EDER, Jg. 1957, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut in kassenärztlicher Praxis in Mannheim, systemischer Lehrtherapeut.
- ANDREAS EICKHORST, Jg. 1974, Dr., Dipl.-Psych. Projektkoordinator am Institut für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie, Zentrum für Psychosoziale Medizin am Universitätsklinikum Heidelberg.
- GÜNTHER EMLEIN, Jg. 1951, evang. Pfarrer, Klinikseelsorge an der Universitätsmedizin Mainz.
- MATTHIAS FREITAG, Jg. 1960, Dipl.-Psych., Leiter des Instituts für systemische Arbeiten, Chemnitz.
- THOMAS FRIEDRICH-HETT, Jg. 1966, Dipl.-Psych., Exam. Krankenpfleger, Lehrtherapeut für systemische Therapie und Beratung, Fließender Klinik Gevelsberg, Familienhilfe Wendekreis Essen, freiberufliche Tätigkeit.
- FRANK FRÜCHTEL, Jg. 1962, Sozialarbeiter, Professor für Soziale Arbeit am Fachbereich Soziale Arbeit der Fachhochschule Potsdam.
- ANDREAS FRYSZER, Jg. 1953, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichentherapeut. Leiter der Erziehungsberatung Frankfurt Stadtmitte Caritasverband e. V.; Trainer, Supervisor und Organisationsentwickler in freier Praxis.
- PETER FUCHS, Jg. 1949, Prof. Dr. rer. soc.; Heilerziehungspfleger, Soziologe; 1992–2007 Professur für allgemeine Soziologie und Soziologie der Behinderung an der FH-Neubrandenburg.
- WOLFGANG GAISWINKLER, Jg. 1963, Mag. Phil., Organisationsberater und Supervisor. Netzwerk OS'T, Wien.
- WOLFGANG GEILING, Jg. 1969, Dipl.-Soz.-Päd., Dipl.-Pädagoge, systemischer Familientherapeut, Supervisor, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Sozialpädagogik der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.
- MOHAMMED EL HACHIMI, Psychotherapeut, Familientherapeut, Organisationsberater, Lehrender Supervisor und Lehrtherapeut, Coach und Berater, Geschäftsführer von elhaConsulting.
- MARTIN HAFEN, Jg. 1958, Dr. Phil., Soziologe und Sozialarbeiter, Dozent und Projektleiter Hochschule Luzern, Soziale Arbeit, Verantwortlicher Kompetenzzentrum Prävention und Gesundheitsförderung.
- KURT HAHN, Jg. 1950, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Lehrtherapeut und Lehrsupervisor, freiberuflicher Trainer, Coach und Supervisor. Leiter eines Kinder- und Jugendhilfezentrums in Heppenheim/Bergstrasse.
- STEFAN HAMMEL, Jg. 1967, Systemtherapeut, Hypnotherapeut nach Milton Erickson mit Schwerpunkt Kinder- und Jugendlichentherapie, Leiter des Instituts für Hypno-Systemische Beratung in Kaiserslautern und evangelischer Klinik- und Psychiatriepfarrer.

- REINERT HANSWILLE, Jg. 1953, Dipl.-Päd., Institutsleiter des ifs Essen. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Paar- und Familientherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, Lehrsupervisor.
- SIGRID HASELMANN, Jg. 1952, Dipl.-Psych., Dr. phil., Professorin für Psychologie an der Hochschule Neubrandenburg – University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Neubrandenburg.
- MARGARETE HECKER, Jg. 1932, Dr. phil., Sozialarbeiterin, Familientherapeutin, Professorin (i. R.) für Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit, Evangelische Fachhochschule Darmstadt.
- THOMAS HEGEMANN, Dr., Vorstand der ISTOB-Management-Akademie, München; Coach, Trainer, Supervisor.
- JOHANNES HERWIG-LEMPPE, Dipl.-Soz.-Päd., Dr. phil., systemischer Sozialarbeiter, Supervisor und Fortbilder. Professor für Sozialarbeitswissenschaften an der Hochschule Merseburg.
- RAINER HIRSCHBERG, Jg. 1967, Sozialpsychologe M. A., Kinder- und Jugendpsychiatrie Praxis am Königsteich, Hildesheim.
- FRANZ HOEGL, Jg. 1967, Dipl.-Kommunikationsdesigner, Art-Director eines Münchner Online-Unternehmens.
- HANS-JÜRGEN HOHM, Jg. 1951, Dr. rer. pol., Honorarprofessor an der Katholischen Hochschule Freiburg und Hochschule RheinMain Wiesbaden sowie Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie der Johannes-Gutenberg Universität Mainz.
- BORIS HOLZER, Jg. 1970, Ph. D., Professor für Politische Soziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.
- BETTINA HÜNERSDORF, Jg. 1969, Dr. phil., Professur für Theorie der Sozialen Arbeit an der Alice Salomon Hochschule, Berlin.
- ROLAND KACHLER, Jg. 1955, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor; Leiter einer psychologischen Beratungsstelle in Esslingen, eigene psychotherapeutische Praxis Remseck.
- ANDREAS KANNICHT, Jg. 1953, Dr. phil. Dipl.-Päd., Lehrtherapeut und lehrender Coach, selbständig als Coach und Teamentwickler in Neustadt an der Weinstraße.
- SABINE KLAR, Jg. 1959, Dr. phil., Humanethologin, Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin, Lehrsupervisorin, Institut für angewandte Menschenkunde in Wien.
- RUDOLF KLEIN, Jg. 1956, Dr. phil., Lehrtherapeut und Lehrender Supervisor, Praxis für systemische Therapie in Merzig.
- HEIKO KLEVE, Jg. 1969, Prof. Dr., Dipl.-Sozialarbeiter/Soz.-Päd., Soziologe, systemischer Berater, Supervisor, Konflikt-Mediator, Case Manager/Case Management-Ausbilder, Professor für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Potsdam.
- BJÖRN KRAUS, Jg. 1969, Dr. phil., Dipl.-Soz.-Päd., Bildungsmanagement (M. A.), systemischer Therapeut und Supervisor, Professor für Wissenschaft Soziale Arbeit und Prorektor an der Ev. Hochschule Freiburg/Br.

- WOLFGANG KRIEGER, Jg. 1955, Prof. Dr. phil., Professor für Pädagogik an der Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein, FB Sozial- und Gesundheitswesen.
- SABINE KRÖNCHEN, Dr. phil., Erziehungswissenschaftlerin, Professorin an der Hochschule Niederrhein, Lehrgebiet: Methodik und Didaktik der Sozialen Arbeit und Erziehung, Lehrende Supervisorin.
- ISABEL KUSCHE, Jg. 1975, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Fachbereich Sozialwissenschaften, Universität Osnabrück.
- LUDGER KÜHLING, Philosoph M. A., Tübingen, Fortbilder, Familientherapeut, Supervisor in freier Praxis.
- HELMUT LAMBERS, Jg. 1953, Dr. phil., Professor für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster.
- ANNE M. LANG, Jg. 1954, Dipl.-Psych., Leiterin der Bonner Fachinstitute AML Institut Systeme und des Milton Erickson Instituts Bonn.
- MAREN LEHMANN, Jg. 1966, PD Dr. phil. habil.; wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Kulturtheorie der Zeppelin University Friedrichshafen; Vertretungsprofessorin für Allgemeine Soziologie und Soziologische Theorie an der Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt.
- ALBERT LENZ, Jg. 1951, Prof. Dr. phil., Professor für Klinische Psychologie und Sozialpsychologie an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen.
- TOM LEVOLD, Jg. 1953, Dipl. rer. soc., in freier Praxis als Psychotherapeut, Supervisor und Coach tätig; Lehrtherapeut, Lehrender Supervisor und Lehrender Coach.
- SVEN LEWANDOWSKI, Jg. 1970, Dr. phil., Lehrbeauftragter am Institut für Soziologie der Leibniz Universität Hannover und Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Soziologie der Universität Duisburg-Essen.
- KURT LUDEWIG, Jg. 1942, Dr. phil., Dipl.-Psych. Supervisor in eigener Praxis und Lehrtherapeut für systemische Therapie am Institut für systemische Studien Hamburg, am Institut an der Ruhr Bochum sowie an weiteren Institutionen im In- und Ausland.
- OLAF MAASS, Jg. 1974, Dr. phil., Professor für Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit an der Berner Fachhochschule.
- HAJA (JOHANN JAKOB) MOLTER, Jg. 1945, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Lehrender Therapeut, Supervisor, Coach.
- MATTHIAS OCHS, Jg. 1968, Dr. sc. hum., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut und systemischer Familientherapeut; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für psychosoziale Medizin des Universitätsklinikums Heidelberg und in der hessischen Psychotherapeutenkammer.
- GISELA OSTERHOLD, Jg. 1950, geschäftsführende Gesellschafterin von euro-system//osterhold, ellebracht, lenz + partner, Heidelberg.
- ULRICH PFEIFER-SCHAUPP, Jg. 1955, Dr. rer. soc.; Professor für Wissenschaft Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Freiburg i. Br.; Leiter des Freiburger Instituts für systemische Therapie und Beratung.



- SONJA RADATZ, Jg. 1969, Dr. phil., Vorsitzende der Geschäftsführung am Institut für Relationale Beratung und Weiterbildung Wien und Hamburg, Universitätsdozentin an der Donau Universität Krems, HAP Zürich und FH Bern.
- JANINE RADICE VON WOGAU, Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Freiburg i. Br., Privatpraxis.
- WOLF RITSCHER, Prof. Dr., Hochschule für Sozialwesen Esslingen – Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege.
- MARIANNE ROESSLER, Jg. 1962, Mag. rer. soc. oec, Sozialarbeiterin, Supervisorin, Lehrsupervisorin und Organisationsberaterin; Netzwerk OS'T, Wien.
- WILHELM ROTTHAUS, Jg. 1938, Dr., Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Ehem. Fachbereichsarzt der Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der Rheinischen Kliniken Viersen.
- ALBERT SCHERR, Jg. 1958, Dr. phil. habil., Professor am Institut für Soziologie der Pädagogischen Hochschule Freiburg.
- GÜNTER SCHIEPEK, Jg. 1958, Univ.-Prof. Dr. phil., Institut für Synergetik und Psychotherapieforschung, Paracelsus Medizinische Privatuniversität/Christian Doppler Universitätsklinik, Salzburg.
- SILKE SCHIPPERS, Jg. 1973, Dipl.-Soz.-Päd., Geschäftsführerin Social Competence Center Hamburg, NLP-Trainerin, Social Groupworker.
- ROLAND SCHLEIFFER, Jg. 1947, Dr. med., Univ.-Prof. für Psychiatrie und Psychotherapie in der Heilpädagogik, Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität zu Köln.
- ARIST VON SCHLIPPE, Jg. 1951, Dr. phil., Professor für Führung und Dynamik von Familienunternehmen an der Universität Witten/Herdecke, akademischer Direktor des Wittener Instituts für Familienunternehmen und Lehrtherapeut am Institut für systemische Ausbildung und Entwicklung Weinheim.
- BERND SCHMID, Jg. 1946, Dr. phil., Leiter des Instituts für Systemische Beratung in Wiesloch.
- RAINER SCHWING, Jg. 1946, Leiter von praxis – Institut für systemische Beratung in Hanau; Organisationsberater, Supervisor, Coach und Managementtrainer.
- RAINER SCHÜTZEICHEL, Jg. 1958, Dr. phil., vertritt die Professur für Sozialstrukturanalyse und sozialen Wandel am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität in München.
- FRITZ B. SIMON, Jg. 1948, Dr. med., Professor für Führung und Organisation am Institut für Familienunternehmen der Universität Witten/Herdecke; systemischer Organisationsberater, Psychiater, Psychoanalytiker und systemischer Familientherapeut.
- INGO SPITCZOK VON BRISINSKI, Jg. 1960, Dr. med., Chefarzt, Fachbereichsarzt des Fachbereichs Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters der LVR-Klinik Viersen.

- LIANE STEPHAN, Jg. 1957, Dipl.-Sportwissenschaftlerin, Theater- und Tanzpädagogin, Heilpraktikerin (Psychotherapie), systemische Familientherapeutin, Supervisorin, Organisationsentwicklerin.
- RUDOLF STICHWEH, Jg. 1951, Professor für soziologische Theorie an der Universität Luzern.
- TILMANN SUTTER, Jg. 1957, Prof. Dr. phil., Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Mediensoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.
- VERONIKA TACKE, Jg. 1961, Dr. rer. soc., Professorin für Organisationssoziologie an der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld.
- SVENJA UHRIG, Jg. 1967, Dipl.-Päd., Supervisorin und Coach, Psychodramaliterin; Praxis für Supervision und Coaching in Hamburg.
- MANFRED VOGT, Jg. 1959, Dr. phil., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Lehrtherapeut/Lehrsupervisor und Coach.
- GUNTARD WEBER, Jg. 1940, Dr. med., Arzt für Psychiatrie/Psychotherapie, Geschäftsführender Gesellschafter des Carl-Auer-Systeme Verlags.
- WOLF-RAINER WENDT, Jg. 1939, Prof. Dr. phil., em. Studienbereichsleiter Sozialwesen der Berufsakademie Stuttgart, Honorarprofessor der Universität Tübingen.
- SUSANNE WENGLER, Jg. 1973, Dipl.-Soz.-Arb./Soz.-Päd., systemische Beraterin/Therapeutin; freiberufliche Tätigkeit.
- HELMUT WETZEL, Jg. 1946, Dr. phil., Dipl.-Psych., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, systemischer Familientherapeut; Leiter der Kinder- und Familienambulanz des Instituts für Psychologie, Universität Freiburg i. Br.
- ANDRÁS WIENANDS, Jg. 1969, Dipl.-Psych., systemischer Berater, Therapeut und Supervisor, Lehrender/Lehrtherapeut, Geschäftsführer der GST – Gesellschaft für systemische Therapie und Beratung, mit Sitz in Berlin und München.
- RUDOLF WIMMER, Jg. 1946, Dr. jur., apl. Professor für Führung und Organisation am Wittener Institut für Familienunternehmen, Universität Witten/Herdecke sowie Gründer und Partner der osb international AG in Wien.
- MICHAEL WIRSCHING, Jg. 1947, Prof. Dr. med., Ärztlicher Direktor der Abteilung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychosomatik, Lehrstuhl für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.
- JAN V. WIRTH, Jg. 1967, Dipl.-Sozialarbeiter/-pädagog, Verwalt. Prof. f. Soziale Arbeit an der Hochschule Emden/Leer, systemischer Therapeut (i. A), NLP-Practitioner.